

Ebner, Martin; Schön, Sandra; Braun, Clarissa

Mehr als nur ein MOOC: Sieben Lehr- und Lernszenarien zur Nutzung von MOOCs in der Hochschullehre und anderen Bildungsbereichen

Hafer, Jörg [Hrsg.]; Mauch, Martina [Hrsg.]; Schumann, Marlen [Hrsg.]: Teilhabe in der digitalen Bildungswelt. Münster; New York : Waxmann 2019, S. 138-149. - (Medien in der Wissenschaft; 75)



Quellenangabe/ Reference:

Ebner, Martin; Schön, Sandra; Braun, Clarissa: Mehr als nur ein MOOC: Sieben Lehr- und Lernszenarien zur Nutzung von MOOCs in der Hochschullehre und anderen Bildungsbereichen - In: Hafer, Jörg [Hrsg.]; Mauch, Martina [Hrsg.]; Schumann, Marlen [Hrsg.]: Teilhabe in der digitalen Bildungswelt. Münster; New York : Waxmann 2019, S. 138-149 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-180184 - DOI: 10.25656/01:18018

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-180184>

<https://doi.org/10.25656/01:18018>

in Kooperation mit / in cooperation with:



WAXMANN
www.waxmann.com

<http://www.waxmann.com>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Jörg Hafer, Martina Mauch,
Marlen Schumann (Hrsg.)

Teilhabe in der digitalen Bildungswelt



Waxmann 2019
Münster • New York

Wir danken dem Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium (ZfQ) der Universität Potsdam und dem Zentrum für digitale Lehre (ZEDI) der Fachhochschule Potsdam, deren Unterstützung die Herausgabe dieses Tagungsbands ermöglicht hat.

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Medien in der Wissenschaft, Band 75

Print-ISBN 978-3-8309-4006-7

E-Book-ISBN 978-3-8309-9006-2

Der Volltext ist online unter www.waxmann.com/buch4006 abrufbar.

Creative Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell –
Keine Bearbeitung CC BY-NC ND 3.0 Deutschland



www.waxmann.com
info@waxmann.com

Umschlaggestaltung: Pleßmann Design, Ascheberg
Umschlagfoto: © Edwin Andrade – Unsplash.com
Satz: Stoddart Satz- und Layoutservice, Münster

Inhalt

Vorwort

| | |
|--|---|
| <i>Jörg Hafer, Martina Mauch, Marlen Schumann</i> Teilhabe in einer digitalen Bildungswelt..... | 9 |
|--|---|

Hochschulstrategien und Organisationsentwicklungen

| | |
|--|----|
| <i>Marcel Graf-Schlattmann, Dorothee M. Meister, Gudrun Oevel, Melanie Wilde</i> Digitalisierungsstrategien auf dem Prüfstand Eine empirische Untersuchung auf Basis der Grounded- Theory-Methodologie an deutschen Hochschulen | 14 |
| <i>Harald Gilch, Anna Sophie Beise, René Krempkow, Marko Müller, Friedrich Stratmann, Klaus Wannemacher</i> Governance der Digitalisierung von Forschung und Lehre Befunde einer bundesweiten Hochschulbefragung | 26 |
| <i>Ulf-Daniel Ehlers</i> Future Skills und Hochschulbildung „Future Skill Readiness“ | 37 |
| <i>Antje Michel, Martina Mauch</i> Partizipation von Hochschullehrenden an der strategischen thematischen Ausrichtung der digitalen Lehre einer Hochschule..... | 49 |
| <i>Benjamin Klages, Jörg Hafer, Marlen Schumann</i> „Es ist mit Verzögerungen zu rechnen!“ Organisationale Auseinandersetzungen bei der Entwicklung einer Regelung zur Anrechnung von E-Learning-Veranstaltungen auf das Lehrdeputat | 55 |
| <i>Lisette Hoffmann, Jörg Neumann</i> Die „digitale“ Realität in Bildungseinrichtungen des Handels Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt VOM_Handel..... | 66 |
| <i>Klaus Wannemacher, Maren Lübcke, Funda Seyfeli</i> Things to Come. Digitalisierung und Bildungsteilhabe Eine Trendanalyse zur Hochschulbildung der Zukunft..... | 78 |

Szenarien digitaler Bildung

Alexander Knoth

Internationale Mobilität und Kooperation digital

Teilhabe an Bildung und Wissenschaft entlang der *Student Journey*..... 89

Gunhild Berg

Teilhabe am Wissen lernen – mit digitalen Interaktions- und

Feedback-Systemen 96

Philipp Marquardt

Künstliche Intelligenz kritisch verstehen

Teilhabe an Bildung und Wissenschaft im digitalen Zeitalter 105

Klaudia Bovermann, Markus Deimann

Motivierte Lernende im Fernstudium durch Gamification?

Eine erste Erhebung zum Einsatz eines Moodle-Plugins mit

Erfahrungspunkten, Levels und Ranglisten..... 111

Andreas Hebbel-Seeger, André Kopischke, Philipp Riehm,

Marianna Baranovskaa

LectureCast als 360°-Video

Welchen Einfluss haben Immersion und Präsenzerleben

auf die Lernleistung? 118

Clément Compaoré

Design und Einsatz von Kollaborationsskripts als instruktionale

Unterstützungsmaßnahme in virtuellen Klassen

Am Beispiel der Grammatikvermittlung..... 128

Martin Ebner, Sandra Schön, Clarissa Braun

Mehr als nur ein MOOC

Sieben Lehr- und Lernszenarien zur Nutzung von MOOCs

in der Hochschullehre und anderen Bildungsbereichen..... 138

Eileen Lübcke, Mareike Bartels, Jennifer Preiß

Fallvignetten und didaktische Muster. Forschungsartefakte

im Kontext von Open Educational Resources und Practices..... 150

Linda Häßlich, Jonathan Dyrna

Einflussfaktoren auf die Bereitstellung und den Einsatz

digitaler Medien in der betrieblichen Weiterbildung 156

Malte Teichmann, Julia Matthiessen, Gergana Vladova, Norbert Gronau

Potenziale für altersgerechte Weiterbildung durch

arbeitsorientiertes Lernen in hybriden Lernfabriken

Das Beispiel des Forschungs- und Anwendungszentrums Industrie 4.0 167

Professionalisierung des Lehramtsstudiums und der Weiterbildung

Ralph Müller, Michael Eichhorn, Alexander Tillmann

Wie verändern sich E-Learning-Konzepte durch
mediendidaktische Fortbildungen?

Eine Längsschnittuntersuchung 176

Sandra Schön, Luisa Friebe, Clarissa Braun, Martin Ebner, Julia Eder

Makerspaces zur Wissenschaftsvermittlung und Innovationsraum
der neuen Generation.....

187

Alina Elsner, Philipp König

Inklusionspotenziale digitaler Medien für Lehre
und Lernen in der wissenschaftlichen Weiterbildung

Eine theorie- und empiriegeleitete Reflexion..... 198

Doris Meißner

Achtsamkeit in der Hochschullehre:

Das Webinar als wirksamer Lehr- und Lernort

Eine qualitative Untersuchung eines Online-Achtsamkeitstrainings
für Lehramtsstudierende zur Förderung von Resilienz im

späteren Schulalltag 209

Daniel Otto

Offene Bildungsressourcen (OER) in der Lehrerbildung

Die Bedeutung von Einstellungen und Kontextfaktoren 221

Eva-Maria Glade

Wissenschaftliche Weiterbildung als pädagogischer Doppeldecker
für die Wissensgesellschaft.....

227

Poster und Workshops

Lisa Leander, Annette Leßmöllmann

Wissenschaftskommunikation und Online-Lernen –
eine Analyse und Beispiele.....

239

Johannes Kozinowski

Wie kann wissenschaftliches Schreiben online gefördert werden?

Werkstattbericht zum Hildesheimer Online-Schreibtraining..... 242

Stefan Sesselmann, Raimund Forst, Christopher Fleischmann,

Ludwig Reichel, Katja Sesselmann

Interaktive Lehrvideos in der orthopädischen Lehre –
ein Praxisbeispiel

245

| | |
|--|-----|
| <i>Marc Egloffstein, Benjamin Ebner, Dirk Ifenthaler</i> Business School für alle? Implikationen offener Onlinekurse im Bereich Wirtschaft und Management..... | 247 |
| <i>Michael Krause, Florian Fischer, Alexander Kiy</i> E-Assessment ohne Hürden: Individuelle Vorhaben erfolgreich begleiten und den Umgang mit Heterogenität stärken..... | 250 |
| <i>Marie Troike, Marcus Branke</i> Inverted Classroom inklusiv gestalten – Potentiale und Grenzen der Digitalisierung | 254 |
| <i>Tobias Thelen, Claudia König, Klaus Wannemacher, Heinz-Werner Wollersheim, Thomas Köhler, Christoph Igel, Norbert Pengel, Jana Riedel</i> Digitale Werkzeuge für Studienindividualisierung und personalisierte Kompetenzentwicklung | 258 |
| <i>Marianna Baranovskaa, Andreas Hebbel-Seeger, André Kopischke</i> Nutzung von 360°-Video im Kontext forschenden Lernens..... | 263 |
| <i>Raphael Morisco, Andreas Sexauer</i> Lecture Translator Einsatz automatisierter Simultanübersetzung in Lehrveranstaltungen zur Erschließung für internationale Studierende..... | 268 |
| Autorinnen und Autoren | 271 |
| Tagungsbeirat | 286 |
| Programmkomitee | 286 |
| Gutachterinnen und Gutachter | 286 |
| Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft (GMW)..... | 288 |

Mehr als nur ein MOOC

Sieben Lehr- und Lernszenarien zur Nutzung von MOOCs in der Hochschullehre und anderen Bildungsbereichen

Zusammenfassung

Seit 2010 sind Massive Open Online Courses (MOOCs) eines der am häufigsten diskutierten und beforschten Themen im Bereich der Lehr- und Lerntechnologien. Aufgrund des offenen und kostenfreien Zugangs ziehen solche Kurse tausende von Lernenden weltweit an; auch immer mehr Hochschulen beginnen, eigene MOOCs zu produzieren. Im vorliegenden Artikel werden MOOCs und damit verknüpfte Lehr- und Lernszenarien betrachtet. Langjährige Erfahrungen mit diversen MOOCs der iMooX Plattform haben gezeigt, dass diese von Lehrenden oder Lernenden auf unterschiedliche Art und Weisen eingesetzt werden. Im Beitrag werden sieben MOOC-Lehr- und -Lernszenarien beschrieben: der konventionelle MOOC, der Intro-MOOC, der Blended-MOOC, der Inter-MOOC, der Inverse-Blended-MOOC, der Flipped-MOOC und der Vorlegungs-MOOC. Es wurde versucht, die Zahl der Typen möglichst klein zu halten und dennoch möglichst viele didaktische und konzeptionelle Varianten zu beschreiben. Mit dieser aktuellen Typologie von Lehr- und Lernszenarien an Hochschulen (und weiteren Bildungssektoren) und den Fallbeispielen wird gezeigt, dass ein MOOC eben „mehr als nur ein MOOC“ sein kann.

1 Einleitung

Massive Open Online Kurse, kurz MOOCs, sind seit vielen Jahren ein wichtiger Bestandteil des Forschungsbereichs technologiegestützten Lernens. Vor mehr als 8 Jahren begannen George Siemens und Stephen Downes ihren ersten offen zugänglichen Online-Kurs über offenes globales Online-Lernen (McAuley et al. 2010; Perry 2010). Nur wenige Monate später lockten berühmte Universitäten wie Stanford, Harvard oder MIT tausende von Lernenden auf der ganzen Welt mit ihren (x)MOOCs auf ihren MOOC-Plattformen an (Carson & Schmidt 2012). Online-Kurse mit mehr als 150 Teilnehmer*innen (Dunbar-Zahl) wurden MOOC genannt, wenn folgende entscheidenden Elemente erfüllt waren: Der Kurs muss für jedermann offen und frei sowie online zugänglich sein und die Rahmenbedingungen eines Kurses besitzen (definierte Start- und Endzeit des Kurses, wöchentliche neue Inhalte etc.) (Wedekind 2013). Durch Sebastian

Thrun, der mit seinem Kurs über Künstliche Intelligenz im Sommer 2011 mehr als 160.000 Teilnehmer anzog, erregten MOOCs Aufmerksamkeit und fanden große Beachtung (Fred 2012). Das Jahr 2012 wurde sogar als das „Jahr des MOOC“ bezeichnet (Pappano 2012).

Parallel dazu wurden erste Studien zur Verbesserung der Online-Kurse und des Lernprozesses durchgeführt (Khalil & Ebner 2016a; Khalil & Ebner 2016b). Insbesondere die hohe Drop-Out-Rate wurde untersucht und durch Forschung erklärbar gemacht (Jordan 2013; Khalil & Ebner 2014). In den letzten Jahren war vor allem das Thema „Learning Analytics and MOOCs“ eines der am meisten untersuchten, da die MOOCs große Datenmenge zum Lernverhalten sammeln können (Leitner et al. 2017).

In diesem Beitrag wird jedoch nicht das Design der MOOCs oder das Teilnehmer*innenverhalten im Fokus stehen, es werden vielmehr die unterschiedlichen Lehr- und Lernszenarien erörtert, welche sich im Kommunikationsprozess der Untersuchung mit Lehrenden herauskristallisiert haben. Wir werden anhand greifbarer Beispiele belegen, dass die untersuchten MOOCs nicht immer nur traditionell als reine Online-Kurse genutzt werden. Nach mehr als fünf Jahren Erfahrung in der Entwicklung und Umsetzung von MOOCs, sowie auch als MOOC-Plattformanbieter und Plattformbetreiber, haben wir verschiedene didaktische Szenarien rund um MOOCs beobachten und gestalten können, ferner auch bei deren Umsetzung mitwirken dürfen. Oft bleiben die Lehr- und Lernszenarien eher verborgen, weil sie z. B. nicht für alle MOOC-Teilnehmer*innen offensichtlich erkennbar sind. Daher ist es unser Interesse der folgenden Forschungsfrage nachzugehen: „Auf welche unterschiedliche Art und Weise können MOOCs in der Hochschullehre eingesetzt werden?“. Im Beitrag werden sieben MOOC-Lehr- und Lernszenarien visualisiert und charakterisiert, anhand welchen veranschaulicht wird, dass ein MOOC durchaus „mehr als ein MOOC“ sein kann.

2 iMoox – eine MOOC-Plattform

iMooX ist die erste und bisher einzige MOOC-Plattform in Österreich. Sie wurde 2014 von der Universität Graz und der Technischen Universität Graz mit dem Ziel gegründet, Online-Kurse einer breiten Bevölkerungsschicht zugänglich zu machen (Kopp & Ebner 2015).

Abbildung 1 ist ein Screenshot des aktuellen Startbildschirms der Plattform iMooX. Derzeit stehen etwa 50 verschiedene Kurse zu verschiedenen Themen und Zielgruppen zur Verfügung. Darüber hinaus sind mehr als 15 Universitäten sowie drei Bundesministerien aus dem deutschsprachigen europäischen Raum assoziierte Partner der Plattform. Eine Besonderheit der MOOC-Plattform ist, dass jeder Kurs auf iMooX explizit Open Educational Resources verwendet, so



Abb. 1: iMooX – Österreichweite MOOC-Plattform

dass jedes einzelne Lernobjekt unter einer offenen Lizenz (Creative Commons) zur Verfügung gestellt ist (Ebner et al. 2016). Im Gegensatz zu anderen großen MOOC-Plattformen wie udacity oder edX interpretiert iMooX „offen“ im Sinne von Open Education auf Basis von offen lizenzierten Lernobjekten und löscht oder blendet auch keinen abgeschlossenen Kurs aus. So ist jeder Kurs auch nach Beendigung zum selbstgesteuerten Lernen verfügbar.

Jeder MOOC auf iMooX folgt dafür einer ähnlichen und für xMOOCs typischen Struktur:

- Jeder MOOC wird in Wochenabschnitten angeboten. In der Regel dauert ein MOOC 6 bis 10 Wochen.
- Der Hauptinhalt jedes MOOC besteht aus einer Reihe von Lernvideos: mindestens ein Video pro Woche, meist jedoch mehrere.
- Jeder MOOC bietet zusätzlich Lerninhalte (Präsentationen, Dokumente oder Hyperlinks) zur Vertiefung an.
- Jeder MOOC bietet ein Diskussionsforum für den Austausch zwischen Lehrenden und Teilnehmenden oder für Teilnehmende untereinander.
- Nach Abschluss jeder Kurseinheit gibt es einen Selbsttest. Wenn dieser mit einer Erfolgsquote von mindestens 75% je Einheit abgeschlossen wird, erhalten die Teilnehmer*innen ein Zertifikat für den gesamten Kurs. Zusätzlich können jede Woche so genannte ‚Open Badges‘ gesammelt werden (Kopp & Ebner 2017).

Die Plattform iMooX bietet nun seit Jahren MOOCs in Form von xMOOCs in Kooperation mit diversen Partnern und für unterschiedliche Zielgruppen an. Der Strategie folgend, MOOCs im Sinne der Open Education für eine breite Öffentlichkeit umzusetzen (Neuböck et al. 2015), konnte bisher eine Vielzahl von Erfahrungen gesammelt werden.

3 Forschungsdesign

Für den folgenden Beitrag wurde ein heuristisch-qualitatives Vorgehen zur Identifikation und Beschreibung von typischen Lehr- und Lernszenarien der auf iMooX.at gehosteten MOOCs gewählt. Daten- und Erfahrungsgrundlage sind dabei alle MOOCs, welche seit 2010 auf der Plattform angeboten wurden und auch aktuell werden. Durch Interviews mit 11 MOOC-Expert*innen aus dem Umfeld von iMooX, darunter Instructional Designer, Lehrende der Technischen Universität Graz im Wintersemester 2018/2019 bzw. Plattformverantwortliche, wurden Informationen darüber gesammelt, wie MOOCs in entsprechende Lehrpläne und Lernszenarien didaktisch integriert wurden. Dabei wurde zum Beispiel gefragt, wie die Lehrenden den MOOC in ihre tägliche Lehr- bzw. Unterrichtspraxis einbinden. Anschließend wurden aus den zahlreichen Varianten die Merkmale des Settings identifiziert und Typen beschrieben, welche die unterschiedlichen Lehr- und Lernszenarien markant beschreiben. Die von uns beschriebenen Szenarien lassen darauf schließen, dass nicht nur die MOOCs von unserer Plattform sich in diese Kategorien einordnen lassen, sondern dass die Kategorisierung auch generell auf MOOCs im Hochschulkontext übertragen werden kann.

4 Sieben Typen von Lehr- und Lernszenarien mit MOOCs

Auf Basis der Resultate aus den Interviews wurden sieben unterschiedliche Einsatzszenarien von MOOCs identifiziert und beschrieben. Unterscheidungsmerkmale sind hierbei u. a. die Einbettung und didaktische Bedeutung von Präsenzphasen und -angeboten, Start und Ende, Lernmanagementsystem-Nutzung und Prüfungsform (Test), welche auch in den folgenden Visualisierungen der Szenarien zum Tragen kommen.

Für jeden MOOC-Typ wird ein Start- und Endpunkt markiert, sowie die individuellen Präsenzphasen oder optionale Prüfungsmöglichkeiten – mit oder ohne ECTS möglich – gekennzeichnet. „Forum: A/P“ zeigt an, ob der MOOC ein aktives Diskussionsforum besitzt, in welchem die MOOC-Teilnehmer*innen ausdrücklich aufgefordert werden Beiträge zu veröffentlichen, oder ein passives Forum, das nur angeboten wird, wenn die Lernenden Fragen oder Kommentare

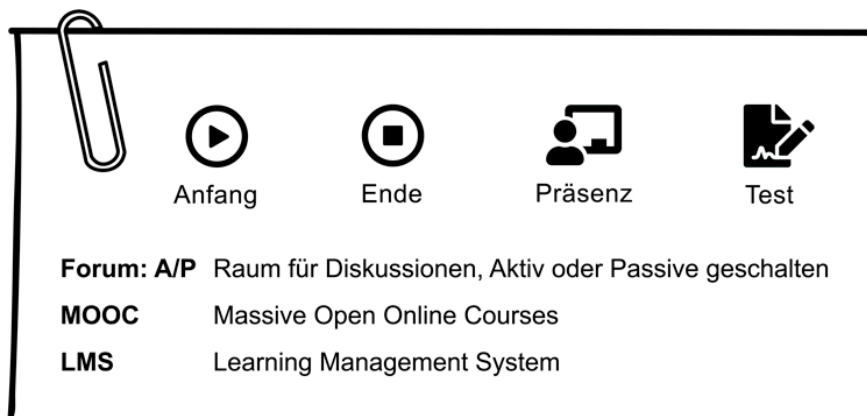


Abb. 2: Legende zu den folgenden MOOC-Typen

zum Kurs haben. LMS steht für Lernmanagementsystem (engl. Learning Management System).

Typ 1: Der ‚konventionelle‘ MOOC

Der konventionelle MOOC ist ein reines Online-Angebot, welches durch seine Online-Präsenz eine große Reichweite besitzt und Lernende auf der ganzen Welt erreicht. Diese können parallel zum MOOC Online-Tutoring in Anspruch nehmen und sich im Forum des Kurses austauschen. Optional kann der Kurs mit einer Prüfung – wahlweise online oder offline – abgeschlossen und auch bewertet werden.

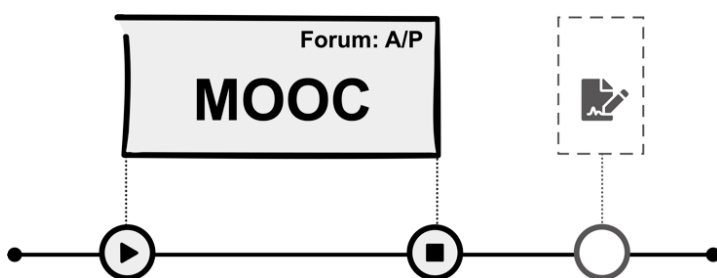


Abb. 3: Der ‚konventionelle‘ MOOC

Als Beispiel für MOOC-Typ 1 auf der iMooX-Plattform kann „Pocket Code“ angeführt werden. Dieser MOOC leitet Kinder im Alter von 10 bis 14 Jahren an, wie sie ein erstes Spiel auf ihren Smartphones programmieren. Der Kurs selbst wird, soweit wir wissen, typischerweise über die Laufzeit von 5 Wochen rein online genutzt (Grandl et al. 2018).

Typ 2: Der Intro-MOOC

In diesem Szenario wird der MOOC als Vorbereitung auf eine Präsenzveranstaltung genutzt, der MOOC ist daher vor Beginn des Präsenztreffens bereits abgeschlossen. Diese Art von MOOC wird verwendet, wenn Lernende Vorkenntnisse zu einem bestimmten Thema benötigen, welche im Anschluss in den folgenden Präsenzveranstaltungen das Verständnis und die Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernern erleichtern (siehe Abbildung 4). In einigen in der Studie untersuchten Fällen gab es vor der persönlichen Interaktion von Lehrenden und Lernenden eine (zusätzliche) Abfrage des Wissensstands, sowie, meist im universitären Kontext, nachfolgend eine Prüfung. Beide Prüfungen sind als optional zu betrachten.

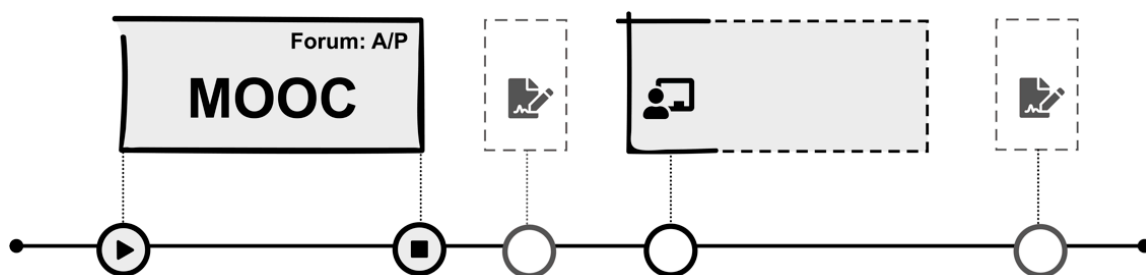


Abb. 4: Der ‚Intro-MOOC‘

Als Beispiel für diese Art MOOC kann der „eMOOCs pre-conference MOOC“ genannt werden, da er ein neues Konzept für Konferenzen anbietet, welches durch Vorkenntnisse über die Beiträge die Diskussionsbereitschaft bei Konferenzen anregen soll. Jene Teilnehmer*innen, welche mit dem „Best-Paper-Award“ ausgezeichnet wurden, wurden gebeten, ein kurzes Video (ca. 10–15 Minuten lang) mit der Präsentation ihre Ergebnisse zur Verfügung zu stellen. Vor Beginn der Konferenz wurden diese Videos und zusätzlichen Dokumente in einem MOOC arrangiert. Dieses Konzept wurde dann als Vorkonferenz-MOOC an die Teilnehmer ausgesandt. Auf der Konferenz wurde anstelle des klassischen Vortrags eine Diskussionsrunde abgehalten.

Typ 3: Der Blended-MOOC

Dieser MOOC ist, wie sein Name verrät, in ein klassisches Blended-Learning-Szenario eingebettet. Dieses startet mit einer Präsenzveranstaltung, um Lernende über die geplanten Veranstaltungsinhalte zu informieren und sich gegenseitig bekannt zu machen. Im Anschluss an das Treffen wird der MOOC gestartet, nach circa der Hälfte des Kurses findet eine weitere Präsenzveranstaltung statt, gefolgt vom zweiten Teil des MOOCs. Das gesamte Lernszenario findet seinen Abschluss in einem abschließenden gemeinsamen Treffen der Gesamtgruppe mit einer optionalen Prüfung am Ende (siehe Abbildung 5).

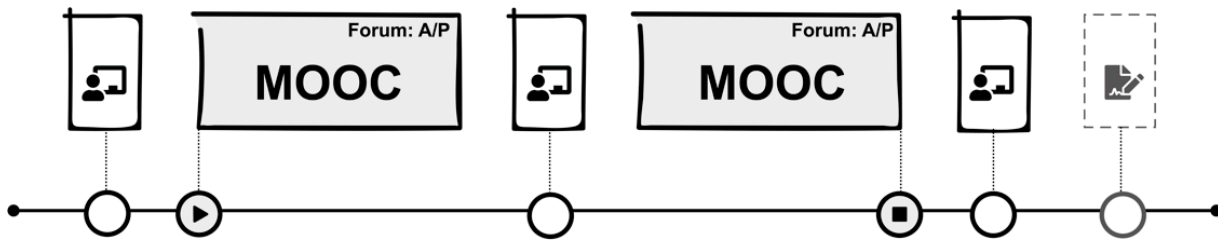


Abb. 5: Der Blended-MOOC

Beispielhaft für diesen Typ ist der MOOC „Klettern mit 360° Videos“. Die Lernenden erarbeiten sich via Video theoretische Kenntnisse und werden so auf das Training in der Kletterhalle entsprechend vorbereitet. Jede Woche wurde dort eine Präsenzveranstaltung abgehalten, in der persönlich mit dem Lehrenden an der Kletterwand trainiert wurde. Die Lernenden gaben im Anschluss an den Kurs ein sehr gutes Feedback bezüglich des MOOC-Arrangements: Sie gaben an, dass sie durch den vorausgeschalteten MOOC mehr Zeit hatten, das Klettern direkt an der Wand zu üben, weil die Kletter-Theorie bereits online gezeigt und besprochen wurde (Gänsluckner et al. 2017).

Typ 4: Der Inter-MOOC

Der Inter-MOOC ist eine Abwandlung des Blended MOOC, da hier der MOOC zwischen zwei Präsenzphasen eingebettet, jedoch an einem Stück zu absolvieren ist. Diese Ausprägung scheint in der Erwachsenenbildung gerne genutzt zu werden.

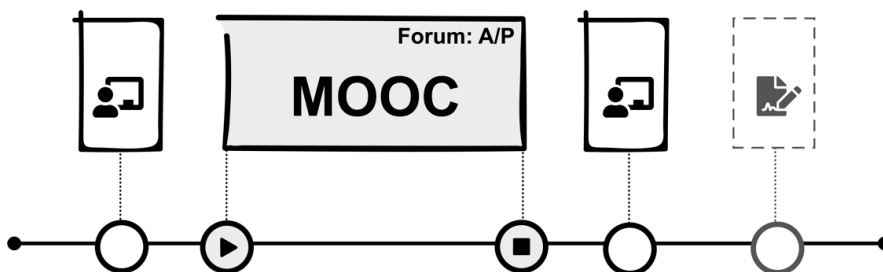


Abb. 6: Der Inter-MOOC

Als Beispiel auf der iMooX Plattform zu finden ist der „E-Learning & Recht“-MOOC. Hier wurde die erste Präsenzphase als achtstündige Einführungseinheit genutzt, um danach den MOOC inklusive der Übungen und wöchentlichen Selbstüberprüfungstests durchzuführen. Eine finale Präsentation der Ergebnisse aus dem MOOC wurde zwei Wochen nach Beendigung des MOOCs abgehalten.

Typ 5: Der Inverse-Blended-MOOC

Diesem MOOC-Szenario liegt das Inverse-Blended-Learning-Konzept zugrunde (Ebner et al. 2018). Bei diesem Konzept wird ein bereits bestehender Online-Kurs (s. MOOC Typ 1) während seiner Durchführung mit Präsenz-

einheiten angereichert. Während beim Blended Learning traditionelle Präsenzveranstaltungen mit Online-Inhalte angereichert werden, werden beim Inverse Blended Learning Online-Inhalte (MOOC) mit Präsenzveranstaltungen angereichert, typischerweise mit informellen Lerngruppen. Die Lernenden nutzen das Treffen zum Austausch über bearbeitete Themen und auch zum Treffen Gleichgesinnter. In manchen Fällen nutzten die Lernenden auch Online-Webinar-Tools und treffen sich online in kleineren (Interessens-)Gruppen begleitend zum MOOC.

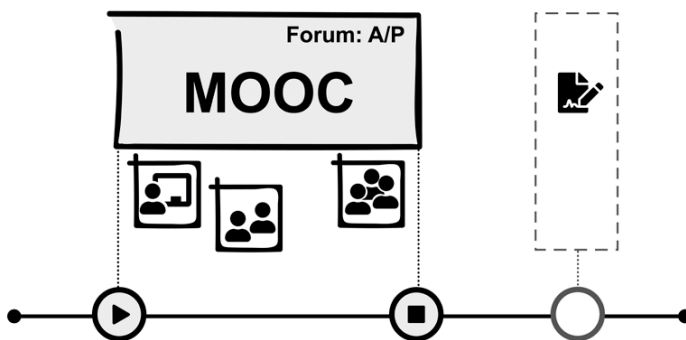


Abb. 7: Der Inverse-Blended-MOOC

Ein Beispiel dieses MOOC-Typs, welches auf der iMooX-Plattform zu finden ist, ist der „EBmooc – Digitale Werkzeuge für ErwachsenenbildnerInnen“. Hier wurden mehr als 40 unterschiedliche Offline-Begleitveranstaltungen an verschiedenen Orten im deutschsprachigen Raum abgehalten. Die Präsenzveranstaltungen unterschieden sich beliebig in der Häufigkeit (von wöchentlich bis gelegentlich), in der Dauer (von einer halben Stunde bis zu zwei Stunden), in den Kosten (0 bis 299€) sowie in den Inhalten (reine Wiederholung bis Reflexion der Inhalte) (Ebner et al. 2017).

Typ 6: Der Flipped-MOOC

Der Flipped-MOOC nutzt das Flipped-Classroom-Konzept, auch als auch „Inverted Classroom“-Konzept bekannt, als Basisidee (Li et al. 2015). Die Lernenden setzen sich im Flipped Classroom mit den theoretischen Inhalten der Vorlesung mithilfe des MOOCs zu Hause auseinander. Nachdem die Videoeinheiten angesehen wurden, wird die Präsenzzeit mit den Lehrenden gemeinsam für Diskussionen, praktische Beispiele und Übungen genutzt. Bei Bedarf kann eine Abschlussprüfung durchgeführt werden (siehe Abbildung 8).

Beispielhaft für den Flipped-MOOC ist der MOOC „Entrepreneurship for Engineers“ zu nennen. Hier wurden die Vortragsinhalte durch Videos im Vortragsstil sowie durch Interviews mit Expert*innen aufbereitet. Die Studierenden sahen sich die Inhalte des MOOCs zu Hause an und nutzten jede Woche

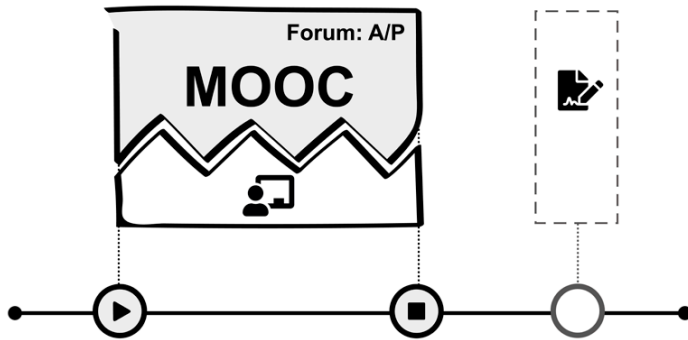


Abb. 8: Der Flipped-MOOC

das Präsenzangebot, um ihre persönlichen Erfahrungen mit dem Lehrenden zu besprechen, Fragen zu stellen oder Feedback zu geben.

Typ 7: Der Vorlesungs-MOOC

Diese Art des MOOCs lässt sich in der klassischen universitären Lehre wiederfinden, bei welcher der MOOC selbst als Online-Ressource genutzt wird und es parallel dazu noch ein zweites Online-System gibt, welches die Aufgaben und Übungen verwaltet. Um eine Note für den Kurs zu bekommen, müssen Studierende die Aufgaben online bearbeiten. In manchen Lernszenarien wird der MOOC durch eine Präsenzveranstaltung angereichert, in manchen Szenarien findet eine optionale Prüfung im Anschluss an den MOOC statt.

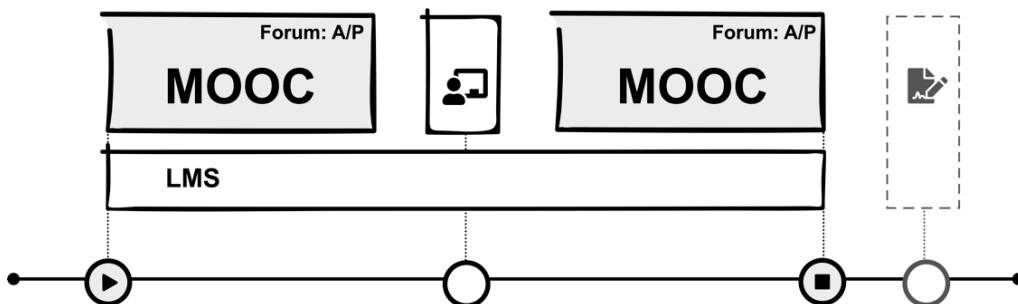


Abb. 9: Der Vorlesungs-MOOC

Als Beispiel hierfür lässt sich der MOOC „Gesellschaftliche Aspekte der Informationstechnologie“ nennen. In dieser Vorlesung wurden wöchentlich Interviews mit Expert*innen als MOOC-Inhalt angeboten. Die Studierenden sahen sich die Videos 10 Wochen lang an und schrieben parallel kurze Essays zu den behandelten Themen. Diese wurden anschließend in das universitätsweite Lernmanagementsystem hochgeladen. Am Ende mussten die Studierenden auch das Abschlusszeugnis hochladen, welches eine erfolgreiche Teilnahme am MOOC bestätigte. Die Endnote wurde durch eine zusätzliche Bewertung der Aufsätze ermittelt. Typischerweise funktioniert dieses MOOC-Szenario nur

für Studierende an einer Universität, an der sie derzeit eingeschrieben sind. Natürlich können externe Teilnehmer*innen den MOOC im konventionellen Modus (Typ 1) nutzen.

5 Zusammenfassung und Diskussion

Im vorliegenden Beitrag wurden sieben Typen von Lehr- und Lernszenarien mit MOOCs benannt, dargestellt und mit Hilfe eines Beispiels beschrieben. Das Ziel war es einen Überblick über die gängigen, neuen Einsatzmöglichkeiten von MOOCs zu gewinnen und für die unterschiedlichen Konzeptionen griffige Namen und Beschreibungen zu haben, um Nachahmer*innen diese Vielfalt einfacher präsentieren zu können. Auf Basis der Szenarien lassen sich für Lehrende nun individuellere Handlungspakete zur Unterstützung greifbar aufzeigen und nötige Schritte für die Konzeption und Durchführung klarer identifizierbar machen. Dies bedeutet nicht, dass wir mit den sieben Typen alle vorgefundenen Varianten abgebildet haben, es gibt auch Beispiele von MOOCs, die gleichzeitig in parallelen Szenarien eingesetzt wurden oder wiederum Varianten der Typen zum Einsatz kamen, zum Beispiel in der Form, dass hier als Präsenzangebote dargestellte Anteile in Form von Webinaren durchgeführt wurden. Wir wollen nun weiter untersuchen, ob die Typologie auch für weiterführende empirische Untersuchungen, z.B. in Form von Analysen von MOOC-Angeboten, geeignet ist. Diese sind bereits für die nahe Zukunft geplant. Für die Zukunft lässt sich des Weiteren in jedem Fall sagen, dass es auch weiterhin Anpassungen und Ergänzungen der Szenarien seitens der Lehrenden geben wird, je häufiger MOOCs Verwendung in Lehr- und Lernszenarien finden werden.

Hinter dem Begriff ‚MOOC‘ verbirgt sich, wie der vorliegende Beitrag zeigt, oft mehr als nur die bisher bekannte ‚konventionelle‘ Verwendung. Wir können also abschließend feststellen, dass ein MOOC in der Hochschullehre in vielen Szenarien eben mehr als „nur ein MOOC“ ist.

Literatur

- Carson, S., Schmidt, J. (2012). *The Massive Open Online Professor Academic Matter. Journal of higher education*. Online verfügbar: <http://www.academicmatters.ca/2012/05/the-massive-open-online-professor/> [11.02.2019].
- Ebner, M., Khalil, M., Schön, S., Gütl, C., Aschemann, B., Frei, W. & Röthler, D. (2017). How Inverse Blended Learning Can Turn Up Learning with MOOCs? In *Proceedings of the International Conference MOOC-MAKER 2017*. Antigua Guatemala, Guatemala, November 16–17, 2017 (S. 21–30).
- Ebner, M., Lorenz, A., Lackner, E., Kopp, M., Kumar, S., Schön, S. & Wittke, A. (2016). How OER enhance MOOCs – A Perspective from German-speaking

- Europe. In M. Jemni, Kinshuk & M. K. Khribi (Hrsg.), *Open Education: from OERs to MOOCs* (S. 205–220). Berlin, Heidelberg: Springer, Lecture Notes in Educational Technology.
- Ebner, M., Schön, S., Khalil, M., Ebner, M., Aschemann, B., Frei, W. & Röthler, D. (2018). Inverse Blended Learning in der Weiterbildung für Erwachsenenbildner_innen – Eine MOOC-Fallstudie. *Zeitschrift Hochschule und Weiterbildung*, 2018(1), 23–30. doi: 10.4119/UNIBI/ZHWB-239.
- Fred, G. M. (2012). Will massive open online courses change how we teach? *Communications of the ACM*, 55 (8), August 2012, S. 26–28. New York: ACM. DOI=<http://dx.doi.org/10.1145/2240236.2240246>.
- Gänsluckner, M., Ebner, M., & Kamrat, I. (2017). 360 Degree Videos Within a Climbing MOOC. In D. G. Sampson, J. Spector, D. Ifenthaler & P. Isaías (Hrsg.), *14th International Conference on Cognition and Exploratory Learning in Digital Age (CELDA 2017)* (S. 43–50). Algarve, Portugal: IADIS Press.
- Grandl, M., Ebner, M., Slany, W. & Janisch, S. (2018). It's in your pocket: A MOOC about programming for kids and the role of OER in teaching and learning contexts. In *Conference Proceeding Open Educational Global Conference 2018* (S. 14). Delft, Niederlande.
- Jordan, K. (2013). *MOOC Completion Rates*: Daten online verfügbar: <http://www.katyjordan.com/MOOCproject.html/> [11.02.2019].
- Khalil, H. & Ebner, M. (2014). MOOCs Completion Rates and Possible Methods to Improve Retention – A Literature Review. In *Proceedings of World Conference on Educational Multimedia, Hypermedia and Telecommunications 2014* (S. 1236–1244). Chesapeake, VA: AACE.
- Khalil, M. & Ebner, M. (2016a). When Learning Analytics Meets MOOCs – a Review on iMooX Case Studies. In G. Fahrnberger, G. Eichler & C. Erfurth (Hrsg.), *Innovations for Community Services: 16th International Conference, I4CS 2016*, Vienna, Austria, June 27–29, 2016, Revised Selected Papers (S. 3–19). Cham: Springer International Publishing.
- Khalil, M. & Ebner, M. (2016b). Clustering patterns of engagement in Massive Open Online Courses (MOOCs): the use of learning analytics to reveal student categories. *Journal of Computing in Higher Education*, S. 1–19. doi: <http://dx.doi.org/10.1007/s12528-016-9126-9>
- Kopp, M. & Ebner, M. (2015). *iMooX – Publikationen rund um das Pionierprojekt*. Weinitzen: Mayer.
- Kopp, M. & Ebner, M. (2017). La certificación de los MOOC. Ventajas, desafíos y experiencias prácticas. *Revista española de pedagogía*, 75 (266), 2017, S. 83–100.
- Leitner, P., Khalil, M. & Ebner, M. (2017). Learning Analytics in Higher Education – A Literature Review. In A. Peña-Ayala (Hrsg.), *Learning Analytics: Fundamentals, Applications, and Trends* (S. 1–23). Springer International Publishing. doi: 10.1007/978-3-319-52977-6_1.
- Li, Y., Zhang, M., Bonk, C. J. & Guo, Y. (2015). Integrating MOOC and Flipped Classroom Practice in a Traditional Undergraduate Course: Students' Experience and Perceptions. *International Journal of Emerging Technologies in Learning*, 10 (6), S. 4–10.
- McAuley, A., Stewart, B. & Siemens, G. (2010). *Massive Open Online Courses Digital ways of knowing and learning, The MOOC model For Digital Practice*.

- Online verfügbar: http://www.elearnspace.org/Articles/MOOC_Final.pdf [11.02.2019].
- Neuböck, K., Kopp, M. & Ebner, M. (2015). What do we know about typical MOOC participants? First insights from the field. In M. Lebrun, I. de Waard, M. Ebner & M. Gaebel (Hrsg.), *Proceedings of eMOOCs 2015 conference* (S. 183–190). Mons & Belgium.
- Pappano, L. (2012). Massive Open Online Courses Are Multiplying at a Rapid Pace. *The New York Times*. Online verfügbar: <http://www.egymodern.com/2011/07/al-nahar-chaneel.html> [11.02.2019].
- Perry, M. (2010). *Online, Bigger Classes May Be Better Classes*. *The Chronicle of Higher Education*. Online verfügbar: <http://www.chronicle.com/article/Open-Teaching-When-the/124170> [11.02.2019].
- Wedekind, J. (2013). MOOCs – eine Herausforderung für die Hochschulen? In G. Reinmann, M. Ebner & S. Schön (Hrsg.), *Hochschuldidaktik im Zeichen von Heterogenität und Vielfalt* (S. 45–62). Norderstedt: BoD.